

### **31.03.2021 Stellungnahme BÜNDNIS/DIE GRÜNEN zum Regionalplan**

**Es gibt Umwelt-Probleme, die spätestens jetzt und mit aller Kraft angegangen werden müssen: Klimaschutz und Artenerhalt.**

Der aktuelle Entwurf des Regionalplans sieht das Problem nicht in seiner Dringlichkeit. Sein Versuch des Interessenausgleichs in der Region bei gleichzeitiger Verbesserung der Lebensverhältnisse aller schaut nicht weit genug in die Zukunft.

Das Interesse der zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner von OWL, auch in 50, in 250 Jahren noch westfälische Lebensverhältnisse (gemäßigte Temperaturen und ausreichende Niederschläge, eine artenreiche Kulturlandschaft) in der Region zu haben, ist nicht ausreichend berücksichtigt.

**Für einen zeitgemäßen Regionalplan sind Klima- und Artenschutz ausdrücklich ein Querschnittsthema.**

Ein solcher

- versetzt die Gemeinden in die Lage, aus diesem Grund Entscheidungen gegen weitere Flächenversiegelung zu fällen, etwa mit der Vorgabe, dass bestehende Immobilien erneuert werden, oder durch Entsiegelung und Wiederbegrünung verlassener Wohn- und Gewerbeflächen neue Versiegelung flächengleich ersetzt wird;
- er setzt die Erkenntnis um, dass Acker-, Grünland- und Waldflächen nur scheinbar im Wert steigen, wenn sie zu privatem oder gewerblichem Bauland umgewandelt werden;
- stellt Weichen für mehr lokale Energiegewinnung etwa durch eine Verpflichtung zum Einbau von Solaranlagen, sowohl bei Neubauten als auch im Bestand;
- wendet sich gegen KFZ-orientierten Wegebau, unterstützt die Entwicklung moderner Verkehrskonzepte auch durch aktives Zurückdrängen des Kraftverkehrs;
- ermächtigt die Gemeinden, Investitionen in nicht Ressourcen schonende (und damit langfristig auch nicht mehr rentable) Produktionsweisen zu unterbinden;
- gibt den Rahmen für die Senkung von Emissionen und Entwicklung wieder artenverträglicher Landschaft (das betrifft auch die Ausbringung von Giften, Gülle und Klärschlamm);
- stellt Weichen für die Landwirtschaft gegen die fortschreitende Industrialisierung, damit für die Erhaltung bäuerlicher und umweltverträglicher Produktionsweisen; stellt Weichen gegen eine unethische Massenproduktion von Fleisch unter Verwendung katastrophal erzeugten Futters (Gen-Soja im dafür abgebrannten Amazonas-Urwald), Fleisch für den Export in die ganze Welt – mit Zerstörung der örtlichen Marktsysteme – bei Verklappung der Abfälle in

hiesige Böden und Wässer;

- hilft entschieden, Waren-, Energie- und Menschenströme auf die Region zu konzentrieren, damit den Erhalt der Arbeitsplätze und der Infrastruktur, die Stärkung guter Lebensverhältnisse in der Fläche, die Stärkung regionaler Resilienz.

**Der zeitgemäße Regionalplan macht deutlich, dass die Priorisierung von Klima- und Artenschutz bei allen Entscheidungen ein Vorteil und Gewinn für alle ist.**